

dischen Zwistigkeiten, besonders wenn die Thronprätendenten im Reich Unterstützung suchten. Ivan Hlaváček

Exile in the Middle Ages. Selected Proceedings from the International Medieval Congress, University of Leeds, 8–11 July 2002, ed. by Laura NAPRAN and Elisabeth VAN HOUTS (International Medieval Research 13) Turnhout 2004, Brepols, XII u. 249 S., ISBN 2-503-51453-7, EUR 60. – Nach einleitenden Bemerkungen der beiden Hg. wird das vielschichtige Phänomen (vgl. DA 59, 611 f.) mit deutlichem Schwerpunkt auf dem anglo-normannischen Raum und dem 11./12. Jh. in zwei Sektionen angegangen: I. „Exile in the Secular World“: Elisabeth VAN HOUTS, The Vocabulary of Exile and Outlawry in the North Sea Area around the First Millennium (S. 13–28). – Ewan JOHNSON, The Process of Norman Exile into Southern Italy (S. 29–38), erörtert nach der *Historia ecclesiastica* des Ordericus Vitalis († 1142) für die zweite Hälfte des 11. Jh. die (durchaus reversible) Exilierung als Machtinstrument des normannischen Herzogs: Rückkehr- oder Integrationswille der Verbannten hingen jedoch auch von ihrer materiellen Basis in der Normandie ab. – C. P. LEWIS, Gruffudd ap Cynan and the Reality and Representation of Exile (S. 39–51), macht auf einen hsl. Fund zur bisher lediglich erschlossenen lateinischen Fassung der Biographie des walisischen Fürsten († 1137) aufmerksam, der zwar von Irland aus, aber im Sinne der *Vita* nicht als Exilant wiederholt um seine legitime Herrschaft kämpfen mußte. – Miriam SHERGOLD, Like Joseph in Egypt? Exile Experiences of Royal Women (S. 53–67), entwickelt an Fällen des 9.–13. Jh. die These, in die Fremde verheiratete, vom Kulturschock gestählte Fürstentöchter seien für ein künftiges Exilschicksal mental und logistisch gut gerüstet gewesen. – Laura NAPRAN, Marriage and Excommunication: The Comital House of Flanders (S. 69–80), führt in zwei Fallstudien über Kinder Dietrichs von Flandern († 1168) die begrenzte Effektivität der Strafmaßnahme in (politisch sensiblen) Eheaffären vor: Laureta verläßt 1163 ihren (vierten) Gatten, kann den Vollzug der Exkommunikation indes abwenden und tritt in ein Kloster ein; Matthias wird durch die von König Heinrich II. von England arrangierte Heirat mit der Äbtissin von Romsey zum Grafen von Boulogne (1160), die verhängte Sentenz wird jedoch bald aufgehoben. – II. „Exile in the Ecclesiastical World“: Manuela BRITO-MARTINS, The Concept of *peregrinatio* in Saint Augustine and its Influences (S. 83–94), weist auf den augustinischen Hintergrund der existentiellen Pilgerschaft bei Bernhard von Clairvaux hin. – Haki ANTONSSON, Exile, Sanctity, and Some Scandinavian Rulers of the Late Viking Age (S. 95–108), geht von der Darstellung des exilierten Königs Harald Blauzahn bei Adam von Bremen (2, 27 f., MGH SS rer. Germ. 2, 87 f.) über zu den heiligen norwegischen Königen Magnus und Olav. – Anne J. DUGGAN, The English Exile of Archbishop Øystein of Nidaros (1180–83) (S. 109–130). – Brian BRIGGS, *Expulsio, Proscriptio, Exilium*: Exile and Friendship in the Writings of Osbert of Clare (S. 131–144), beschreibt Sprachgebrauch und literarische Vorbilder im Briefkorpus Osberts († um 1160), der zweimal im Streit mit den Äbten Herbert und Gervasius die Abtei Westminster für viele Jahre verlassen mußte (vgl. DA 59, 612); Freundschaft und Verbannung würden in seinem hagiographischen Œuvre nicht thematisiert. – Leonie HICKS, Exclusion as Exile: Spiritual Punishment